

ZEITLOS UND NACHHALTIG

Warum heute noch mit Antiquitäten leben? Worin liegt im 21. Jahrhundert ihr Reiz? Das haben wir elf Freundinnen und Freunde der Kunst gefragt. Und erhielten leidenschaftliche, auch überraschende Antworten

AREND OETKER

UNTERNEHMER, SAMMLER, KUNSTMÄZEN

Jedes Haus muss eine Kombination aus alt und neu sein, es müssen Zeugnisse aus der Vergangenheit und der Gegenwart kombiniert werden. Altbauten, aber vor allem auch unsere zeitgenössische strenge und sachliche Architektur gewinnen, wenn sie durch qualitätvolle Antiquitäten ergänzt werden, weil sie Räume wohnlicher machen.

MARTIN HOERNES

GENERALSEKRETÄT DER ERNST VON SIEMENS KUNSTSTIFTUNG

Man ist verwöhnt, wenn man mit der Ernst von Siemens Kunststiftung hochkarätige Museumsankäufe unterstützen darf. Für Privatsammler ist diese Qualität meist unerschwinglich, aber ein Leben ohne alte Kunst?

Unmöglich. Zum Glück sind die Werke in den öffentlichen Sammlungen oder im Bamberger Handel immer Inseln der Ruhe und Kontemplation im schnellen Terminreigen.

STEFAN PIËCH

MEDIEN-UNTERNEHMER

Antike Möbel und Kunst zu besitzen, bedeutet für mich nicht nur gelebte Nachhaltigkeit, sondern auch das Bewahren zeitloser Werte und Traditionen, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. So entsteht eine lebendige Verbindung zwischen Geschichte und Zukunft.



GLORIA VON THURN UND TAXIS

FÜRSTIN, UNTERNEHMERIN, SAMMLERIN

Bamberg ist nicht nur die schönste Stadt Deutschlands, sondern die Antiquitäten-Stadt schlechthin. Wer ohne Kunst und schöne Dinge wie Möbel und Handwerkskunst nicht leben möchte, kommt an Bamberg nicht vorbei. Ein Mekka für Antiquitäten! Nirgends wird man so gut und kompetent beraten wie dort. Hier wird nicht abgedrückt und auf Teufel komm raus verkauft, wie das leider heutzutage in anderen Städten üblich ist. Nein! Hier wird jedes Stück sorgfältig in eine würdige Sammlung gegeben. Oder besser noch: in neue Obhut gebracht. Bamberg, ein Kleinod der Kunst in Franken.

SEBASTIAN HOFFMANN

KURATOR UND INTERIOR DESIGNER (TADAN)

Ein guter Raum bildet für uns auch Zeit ab. Deshalb sind Antiquitäten wichtig: Mit ihnen gelingt uns Erzählung, Beziehung, Kontrast.

DANIEL HESS

GENERALDIREKTOR DES GERMANISCHEN NATIONALMUSEUMS IN NÜRNBERG

Ich habe einen Schrank aus dem 18. Jahrhundert geerbt, der mindestens 20 oder 30 Mal abgebaut, zusammengelegt und transportiert wurde. Er ist heute noch in fantastischem Zustand. Wenn wir uns ernsthaft mit Ressourcen und Nachhaltigkeit beschäftigen, dann müssen wir irgendwann einsehen, dass Spanplattenmöbel nichts taugen. Ich glaube, es wird eine Gegenbewegung geben. Also gute Aussichten für die schönen, individuellen und handwerklich perfekten Möbel im Antiquitätenhandel.

LISA ZEITZ

CHEFREDAKTEURIN DER WELTKUNST

Antiquitäten sind wie Fenster in eine lebendige Vergangenheit: Wieviele hundert Jahre haben die Schubladen meiner rustikalen Kommode wohl schon zur Aufbewahrung der Bettwäsche gedient? Welche Geheimnisse wurden hier in den Laken versteckt? Wieviele Umzüge hat sie schon überdauert? Antiquitäten können auch Fenster in die Zukunft sein: Nachhaltiger als diese Kommode, für die kein Baum mehr gefällt werden muss, kann ein Möbelstück nicht sein. Sie ist ein Erbstück und wird ein Erbstück sein, sie ist für die Ewigkeit gemacht. Sie stammt aus dem 18. Jahrhundert und verträgt sich übrigens bestens mit dem Bett aus dem 21. Jahrhundert und der Stehlampe aus den 1970er-Jahren.

CHRISTIAN THIELEMANN

DIRIGENT UND GENERALMUSIKDIREKTOR DER STAATSOOPER BERLIN

Kunst und Antiquitäten bedeuten für mich Lebensqualität. In Bamberg schätze ich das reichhaltige Angebot und die wunderbare Atmosphäre in der Stadt.

STEPHANIE GRÄFIN VON PFUEL

UNTERNEHMERIN, SAMMLERIN

Ich fühle mich in Räumen mit Antiquitäten wohl, sie erzählen Geschichten, haben Geschichte erlebt und wurden mit viel Handwerkskunst gebaut. Moderne Möbel strahlen diese Wärme nicht aus. Einen Mix aus Antiquitäten und modernen Möbeln und Kunst finde ich am schönsten: Er verbindet die Vergangenheit mit der Ästhetik der Gegenwart.

NORA GOMRINGER

LYRIKERIN UND DIREKTORIN DES KÜNSTLERHAUS

VILLA CONCORDIA IN BAMBERG

Alte Möbel faszinieren mich. Selbst bin ich in Rosenthal-Möbeln aufgewachsen, also noch alles recht »jung«. Was ich sehr mag: Schmuck, historische Kostüme und die Geschichten, die alte Kirchenkunst erzählt. In der Villa Concordia halten wir's modern und flexibel. Das Haus an sich ist die schönste Antiquität.

MATHIAS DÖPFNER

VORSTANDSVORSITZENDER DES AXEL-SPRINGER-KONZERNS, SAMMLER

In Theodor Fontanes »Stechlin« heißt es: »Alles Alte, soweit es Anspruch darauf hat, sollen wir lieben, aber für das Neue sollen wir recht eigentlich leben.« Daran habe ich mich immer gehalten. Und mein Vater, Architekt in Geiste des Bauhauses, hat mich zur radikalen Zeitgenossenschaft erzogen. Und doch fasziniert mich das Alte, das Antike, als nostalgischer Zufluchtsort und Gegenwelt technologischer Zukunftsvisionen. Ich verliere mich gerne in alten Häusern und alten Bildern. Ob Stuck und Parkett oder die ironischen Biedermeier-Bilder von Carl Spitzweg – ich liebe das Alte, das Anspruch hat.

